

Andreas Silbermann, der Erbauer des vortrefflichen Orgelwerkes in der weltberühmten Kathedrale zu Straßburg, der schon im Jahr 1734 allda verstorben ist. Noch steht das Haus, in dem die Wiege des trefflichen Brüderpaares schaukelte, in Kleinbobrißsch, dem kleinen Dörflein am Fuße des Schloßberges zu Frauenstein. Die dankbare Nachwelt hat sich bemüht, diese Geburtsstätte würdig auszuzeichnen durch eine einfache Gedenktafel, aus Marmor nebst Symbol, welche am 4. August 1861 feierlich eingeweiht worden ist. Sie enthält als Inschrift die Worte:

Jesaias 30, 30. Der Herr wird seine herrliche Stimme schallen lassen.

### Geburtshaus

eines verdienstvollen berühmten Brüderpaares:

#### Gottfried Silbermann,

Churf. Sächs. u. Kön. Poln. Hof- und Landorgelbauer,  
geb. am 14. Jan. 1683, gest. zu Dresden am 4. Aug. 1753.

#### Andreas Silbermann,

Orgelbaumeister zu Straßburg,  
geb. am 16. Mai 1678  
gest. am 16. März 1734.  
Sir. 9, 22.

Zum Gedächtniß errichtet d. 4. Aug. 1861.

Den Bemühungen des geehrten Comite's, bestehend aus dem Hrn. Superintendent Haan zu Leisnig, ferner dem Hrn. Hoforganisten Johann Schneider, dem deutschen Orgelkönig zu Dresden, und dem Hrn. Rector und Organisten G. F. Köhler in Frauenstein, ist es gelungen, jenes Denkmal der Dankbarkeit zu errichten. Dabei ist es sehr beachtenswerth, daß dieses Comite zugleich eine

### Silbermannstiftung

zur Unterstützung musikalisch befähigter, aber unbemittelter Seminaristen, die sich besonders in der Kunst des Orgelspiels auszuzeichnen suchen, in's Auge gefaßt hat. Wenn nun jeder Orgel- und Kirchenfreund, jeder Mensch, der Freude am Guten und Edlen